

## Nachruf für Dr. med. Hildegund Olbrich



Nach schwerer Erkrankung ist am 13. 1. 2009 Frau Dr. med. Hildegund Olbrich verstorben. Kollegen und Mitarbeiter sowie unzählige Patienten trauern um die leidenschaftliche Kinderärztin und langjährige Chefärztin der Kinderklinik des Kreiskrankenhauses Bautzen.

Frau Dr. Olbrich, geborene Klitzsch, wurde am 5. 9. 1921 als 2. Kind des Ingenieurs Gottfried Klitzsch und seiner Ehefrau Christin, geborene Hustig, in Berlin geboren. Nach dem frühzeitigen Tod des Vaters zog die Familie 1929 nach Dresden, wo die Tochter Hildegund 1940 die Reifeprüfung bestand. Danach absolvierte sie bis September 1941 eine Ausbildung zur Säuglings- und Kinderkrankenschwester im Diakonieverein. Das anschließende Studium der Humanmedizin führte sie bis zum Physikum nach Marburg und anschließend zu je einem Semester nach Wien und Graz bis zum „totalen Kriegseinsatz“ 1944. So erlebte sie den sinnlosen Bombenangriff am 13. 2. 1945 auf Dresden als ärztliche Hilfskraft. Anschließend arbeitete sie noch als Krankenschwester. Von 1946 bis 1948 setzte sie ihr Medizinstudium in Jena fort, das sie mit „sehr gut“ abschlie-

Ben konnte. Nach der Pflichtassistentenzeit in der Universitätsklinik Jena – hier auch Promotion – und in der Chirurgischen Poliklinik Dresden-Neustadt begann sie schließlich ab Januar 1950 ihre Weiterbildung zum Facharzt für Kinderheilkunde in Dresden-Johannstadt.

Nach der Facharztanerkennung 1955 und kurzer ambulanter kinderfachärztlicher Tätigkeit übernahm sie als leitende Ärztin die Säuglingsabteilung des Kreiskrankenhauses Bautzen. Über mehrere Jahre gelang es ihr mit enormem Krafteinsatz als fachärztliche Einzelkämpferin – mit zeitweise nur einer Pflichtassistentin zur Seite – die Betreuung der kleinen Patienten zu sichern und die Abteilung weiter zu profilieren. Die Bettenzahl stieg von 65 auf 90 auf drei Stationen. Besondere Aufmerksamkeit widmete sie der Senkung der Säuglingssterblichkeit im Kreisgebiet.

Für ihr Hobby, den Fechtsport, blieb nur wenig Zeit. Neben der zusätzlichen ambulanten Tätigkeit (Besuch von Kinderkrippen, Mütterberatungen, regelmäßige Untersuchungen der Neugeborenen in der Entbindungsklinik) beteiligte sie sich an der Planung für eine neue Kinderklinik am jetzigen zentralen Standort. Die dabei vollzogene Vereinigung von Kinderklinik und Entbindungsklinik in einem Gebäude in den Jahren 1959/60 kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Aufgrund des fachlichen Niveaus und des umfangreichen Patientengutes wurde die Kinderklinik in den folgenden Jahren zur Ausbildungseinrichtung mit voller Weiterbildungsermächtigung der Chefärztin. Durch die steigende Zahl der Ausbildungsassistenten und der jungen Fachärzte sowie den erfahrenen Säuglings- und Kinderkrankenschwestern wurde die Arbeit für sie nun leichter.

So konnte sie der unterdessen gegründeten Familie mehr Zeit widmen. Besondere Freude bereitete ihr dabei das Musizieren mit ihrem Ehe-

mann und den beiden Kindern. In dieser Zeit engagierte sie sich zunehmend gesellschaftspolitisch, was auch zu zahlreichen Auszeichnungen führte. Später erfüllte die Tochter den stillen Wunsch der Mutter und wurde ebenfalls Kinderärztin.

Nach der ehrenvollen Verabschiedung in den Ruhestand Anfang 1982 war Frau Dr. Olbrich noch mit vollem Elan bis zum 70. Lebensjahr in den Landambulatorien Großdubrau und Weißenberg kinderfachärztlich tätig. Aber auch anschließend befand sie sich mit ihren zahlreichen Aktivitäten nie in einem „Ruhestand“. Anregende Geselligkeit fand sie in einem Tanzkreis. Hohe Anerkennung erwarb sie auch als langjähriges Vorstandsmitglied der Regionalgruppe Bautzen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz – die letzte Vorstandssitzung fand noch am Vortag ihres Todes in ihrer Wohnung statt. Die Schriftenreihe des Heimatschutzvereins bereicherte sie mit interessanten Beiträgen. Aber auch fachlich blieb sie aktiv, besuchte bis 2007 regelmäßig kinderärztliche Fortbildungsveranstaltungen der Klinik und bereicherte sie stets mit engagierter Diskussion und lebendigem Einbringen eigener Erfahrungen.

Die Struktur und fachliche Kompetenz der heutigen Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Bautzen ist zu wesentlichen Anteilen dem engagierten Wirken und der unermüdlichen Aufbauarbeit von Frau Dr. Olbrich zu verdanken, für viele Mitarbeiter ist sie noch als „die Chefin“ in der Erinnerung lebendig und wird dies bleiben. Zahlreiche Kinderärzte danken ihr ihre Ausbildung, ihre Kollegen und Nachfolger wandeln so noch stets in ihren Fußspuren.

Die Geschichte und der Geist der stationären Pädiatrie in Bautzen wird immer mit dem Namen Dr. Olbrich verbunden sein.

Dr. med. Jürgen Bergan  
Dr. med. Ulf Winkler